

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 10

Artikel: Nostalgie am Himmel
Autor: Jenny, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

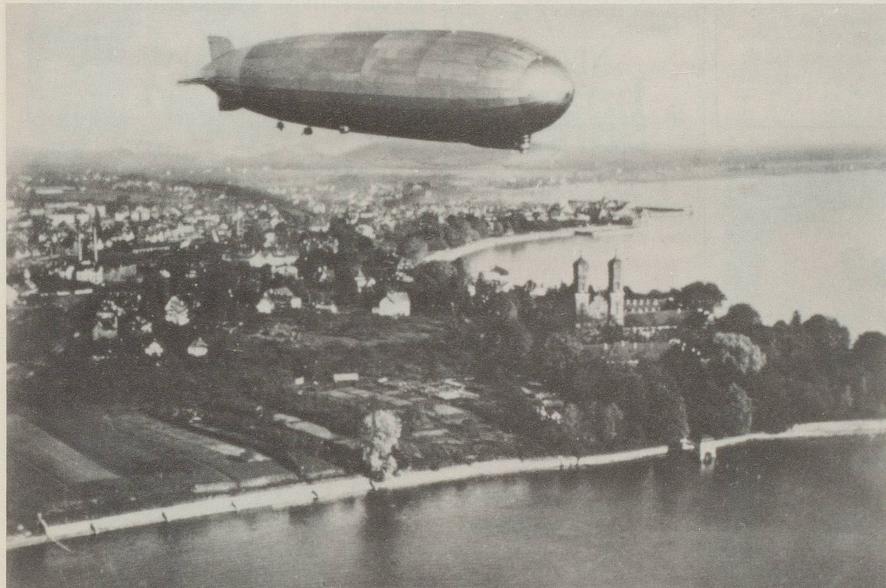
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nostalgie am Himmel

Zwischen 1900 und Mitte der dreissiger Jahre gehörten sie zum Bodensee wie die Schiffe auf dem Wasser: die Luftschiffe des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Diese Zeit gehörte zur «Belle Epoque» der Luftfahrt – und es war wie Hans A. Jennys Bildsammlung zeigt, wirklich etwas anderes als «bloss fliegen!» ...



LZ 127 «Graf Zeppelin» über Friedrichshafen.



Graf Ferdinand (Dr. Ing.) von Zeppelin war so populär, dass ihm schon 1908 vom Zürcher Komponisten Franz Degen eine «Graf Zeppelin-Gavotte» gewidmet wurde.

Zeppelin wurde 1838 im Inselkloster bei Konstanz geboren. Seine Mutter war eine Macaire de l'Or. Diese französische Refugiantenfamilie hatte 1803 im aufgehobenen Kloster eine Indienne-Druckerei eingerichtet. Die Klostermauern sahen aber nicht nur die Geburt des Luftschiff-Pioniers, sondern auch (1415) den gefangenen Frühreformator Johannes Hus und (1507) rauschende Feste des Kaisers Maximilian beim Reichstag von Konstanz.

Seitdem am 2. Juli 1900 der zur Hälfte aus dem Privatvermögen Ferdinand von Zeppelins finanzierte erste Zeppelin startete, wurden bis in die dreissiger Jahre auf der Friedrichshafener Werft 129 Zeppeline konstruiert. Wie komfortabel, umweltfreundlich und gemütlich Zeppeline vom «Weltflughafen» Friedrichshafen aus waren, zeigt uns folgende Schilderung:

«Als LZ 127 «Graf Zeppelin» vom 15. August bis zum 4. September 1929 rund um den Globus gondelte – mit einer Geschwindigkeit von nur etwa 120 Stundenkilometern und in einer Höhe zwischen 200 und 500 Metern –, da konnten die Gäste von Dr. Hugo Eckener (dem Nachfolger Graf Zeppelins) unsere Erde noch in Ruhe und intensiv aus riesigen schrägen Panoramafenstern beobachten. Der Zeppelin-Speisesaal mit seinen vier Tischen und 23 Sesseln verführte zu stundenlangen sogenannten Gelagen. Eine komplette «Luftküche» aus Aluminium war das Reich des talentierten Bordkochs Manz. Da wurde noch nicht nach dem Airfastfoodfactory-massenvorkochsystem gearbeitet. Mit dem Schleppseil konnten per Funk bestellte Fische über hoher See oder frisches Gemüse in Küstengewässern von Schiffen übernommen werden, ohne dass «Graf Zeppelin» landen musste. Kein Wunder, dass Meister Manz seine Gäste täglich mit neuen Überraschungen verwöhnen konnte.»

Unsere Aufnahmen demonstrieren eindrücklich, wo Bordkoch Manz wirkte (oben) und wo die Fluggäste speisten (unten)